

## Probenahme von Bodenproben



Da die Probenziehung eine maßgebliche Rolle in der Analytik spielt, sollten bei selbständiger Probennahme folgende Punkte beachtet werden:

- Von der chemischen Bodenuntersuchung ist nur dann ein brauchbares Ergebnis zu erwarten, wenn bei der Probennahme ein echter Durchschnitt gezogen wird.
- Es soll 1 Durchschnittsprobe pro Beprobungsfläche gezogen werden. Die Beprobungsflächen sind zum Beispiel:
  - Obst- bzw. Gemüsegarten
  - Rasen (Grünfläche)
  - Zierstrauch - Anlage
  - Hecken
- Bei landwirtschaftlichen Flächen (Grünland, Acker, Wald) bis zu einer Größe von 2 ha genügt eine Durchschnittsprobe, bei größeren Grundstücken sind mehrere Durchschnittsproben ratsam.
- Von der Probennahme ausgeschlossen ist alles, was nicht dem Durchschnitt entspricht (z.B. Fehlstellen, Randstreifen, Tretacker, Geilstellen, frisch planierte Flächen, usw.)
- Der Zeitpunkt der Probenahme sollte so gewählt werden, dass der Zeitraum zwischen der letzten Düngung und der Probenahme nicht zu kurz ist bzw. entsprechende Niederschläge gefallen sind.
- Folgende Entnahmetiefen sollten eingehalten werden:
  - Acker: Bearbeitungstiefe (bis zur Pflugsohle, = Oberboden)
  - Grünland: 10 cm
  - Obstbau
  - Gemüsebau
  - Sonderkulturen: ca. 30 cm.
  - Weinbau: Oberboden 25 cm, Unterboden > 25 cm
- Für eine Durchschnittsprobe sind ca. 15 Einstiche mit dem Bodenbohrer über die Gesamtfläche gleichmäßig verteilt notwendig.
- Die Inhalte des Bodenbohrers in einem sauberen Kübel sorgfältig vermischen und die Probensackerl mindestens bis zur Hälfte befüllen. Probensackerl mit Flurbezeichnung beschriften.
- **Bitte verwenden Sie bei Umgang mit der Probe nur Werkzeuge welche aus Edelstahl oder Kunststoff sind um das Untersuchungsergebnis nicht zu verfälschen!**